

## Überparteiliche Plattform gegen die Westring-Transitautobahn mitten durch Linz

Postfach 13  
4010 Linz

✉ buero@westring.info  
☎ 0664-4036057  
www.westring.info



Linz, April 2010

**Bundesrechnungshof**  
**zu Hd. Präsident Dr. Josef Moser**  
Dampfschiffstraße 2  
1031 Wien  
Fax: (+ 43 1) 712 94 25  
E-Mail: office@rechnungshof.gv.at

### **Exorbitante Kostensteigerung bei der Linzer WESTRING-TRANSITAUTOBAHN A26 Dringender Appell zur Vorabprüfung durch den Rechnungshof**

Sehr geehrter Herr Präsident Dr. Moser,

wir ersuchen Sie erneut um Vorabprüfung des geplanten Projektes „Linzer Westring – A26“ - da die ursprünglich geplanten Kosten derart explodieren, dass es für die Asfinag in Hinblick auf die Schuldenbelastung und auf die entstehenden Kosten für Steuerzahler nicht mehr vertretbar ist.

Jahrzehntelang lagen für das Straßenverkehrsprojekt im Westen von Linz (Donaubrücke und Tunnels) die geschätzten Kosten bei rd.100 Mio EURO. Dann wurde das Projekt im Jahr 2000 mit Ringschluss und zweiten Tunnelröhren aufgeblasen und mit damals noch rd. 400 Mio EURO der Asfinag zugeschoben.

Durch die nun erreichte „Fremd“-Finanzierung dieses primär lokalen Verkehrsprojektes ist der Politik in Stadt und Land der Bezug zu den Baukosten der A26 vollkommen abhanden gekommen. Realistische Kostenschätzungen dürften für das Gesamtprojekt der WESTRING-TRANSITAUTOBAHN (A26) schon bei **1.000 Millionen EURO** liegen. **Das ist für dieses Teilproblem des Linzer Autoverkehrs eindeutig zu viel!**

Es muss demnach durch die Geldgeber aus Wien bzw. den Rechnungshof eingefordert werden, dass dieses Megaprojekt wieder auf ein realistisches und weniger zerstörerisches Maß reduziert wird. Die enormen geplanten Baukosten für diese mitten durch Linz verlaufende Autobahn haben schon längst ein nicht mehr zu rechtfertigendes Ausmaß erreicht.

Es gibt weiters auch viele Gründe die gegen dieses Projekt sprechen. In einer **Stellungnahme des Lebensministerium im UVP Verfahren** wird daraufhin gewiesen, dass das Projekt überdimensioniert sei und langfristig zu geringe Verkehrslösung bringe.

Die Stadtpolitiker sprechen vom **Westring als „Pendlerlösung für das obere Mühlviertel“** - warum soll die Asfinag für über 1.000.Mio Euro eine Lösung für einige Pendler bauen? Die Stadt soll vom Verkehr entlastet werden – warum baut die Asfinag eine Stautentlastung für die Innenstadt? Wenn es eine Pendlerlösung sein soll – dann ist das Projekt mit sieben Autobahnspuren auf der Brücke überdimensioniert! Da die Stadt Linz und das Land nichts dazu zahlen müssen, hat man sich auch die teuerste Brückenvariante ausgesucht.

Durch den Ringschluss im Jahr 2000 hat sich aus einem lokalen Verkehrsprojekt, das primär zur Aufnahme des Pendelverkehrs geplant war, ein Verkehrsprojekt entwickelt, das auch für den überregionalen Verkehr (TRANSIT) von Bedeutung sein wird.

Nur durch diesen Schachzug konnte überhaupt die Zuständigkeit der Asfinag erwirkt werden. Erst durch die Konvertierung dieses Projektes von einem lokalen in ein **Autobahnprojekt ist die Kostenexplosion entstanden, nach dem Motto, wenn man selber nicht zahlen muss, ist es egal, was es kostet.**

Die Chance dieses Projekt noch rechtzeitig wieder auf die Ebene des Realen zurückzuholen, ist jetzt noch vorhanden. Realistischerweise muss dies aber mit klaren Worten und da konkret vom Bundesrechnungshof im Zuge einer Vorabprüfung erfolgen.

### **Drei Nord-Süd Autobahnen für Linz sind Größenwahn!**

Nach der WESTRING-TRANSITAUTOBAHN will die Politik die konkret die Ostumfahrung von Linz angehen um damit den Transitverkehr und den überregionalen Verkehr in OÖ an Linz vorbei leiten.

Jeder der sich nur einigermaßen mit dieser Situation befasst, muss feststellen, dass dieser von Land OÖ und Stadt Linz beabsichtigte Ausbauplan mit 3 parallelen Autobahnen auf Kosten aller österreichischer Steuerzahler ein Ausdruck von Größenwahn ist.

Wenn dieses Megaprojekt A 26 ernsthaft unter die Lupe genommen wird, dann kann als einziges Ergebnis nur herauskommen, dass eine WESTRING-TRANSITAUTOBAHN durch Linz in dieses Konzept nicht passt und daher unverzüglich aus der Liste der geplanten Asfinag Projekte zu nehmen ist.

Nicht nur die gewaltigen Investitionskosten sondern vor allem auch die enorm hohen Betriebskosten dieser städtischen Tunnel- und Unterflurtrassen sprechen für eine solche Entscheidung. Weiters steht in einer Stellungnahme der Asfinag, dass große Gefahr bei Sprengungen im dichtverbauten Gebiet besteht (Schäden an der geplanten neuen Bruckner Universität) und daher ist mit noch höheren Kosten zu rechnen.

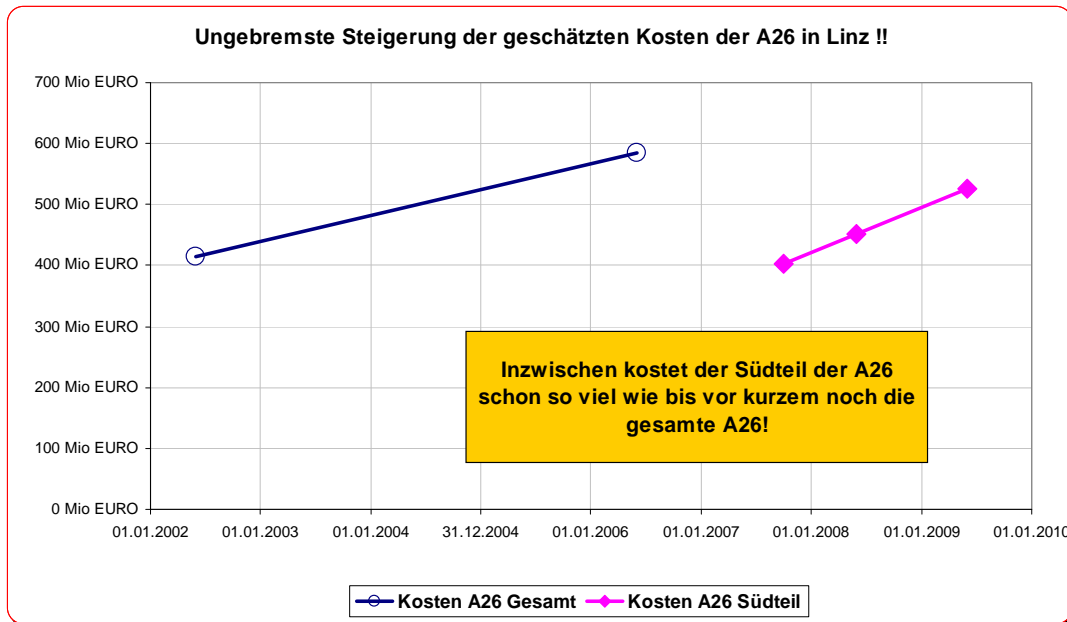
### **Es muss ein oberes Limit der Kosten geben!**

Die Politik hat bei diesem Projekt im Bezug auf das Geld den Bezug zum Realen verloren. Sie hat kein Gefühl mehr, wie viel Geld sie für welche Maßnahmen ausgeben darf.

Nur weil das Geld für die WESTRING-TRANSITAUTOBAHN aus Wien kommen soll, sind der Politik die exorbitanten Kosten dieses Projektes vollkommen egal. So lautet eine Aussage des zuständigen Landesrates aus dem Jahr 2004: „*Wo sie das Geld hernehmen, ist ihr Problem*“ oder aus dem Jahr 2005: „*dass die Asfinag Probleme aufgrund der gestiegenen Baukosten habe, interessiert mich überhaupt nicht*“.

### **Permanente Kostensteigerung – Kein Limit nach oben in Sicht!**

Seit Projektvorstellung im Jahr 2000 befinden sich die Kosten der WESTRING-TRANSITAUTOBAHN im stetigen Steigflug. Noch im Jahr 2005 wurde behauptet, dass mit den 600 Millionen EURO das Auslangen gefunden werden dürfte. In der Zwischenzeit kostet alleine schon der Südteil so viel wie noch 2005 die gesamte WESTRING-TRANSITAUTOBAHN.



Das Maß, bei der die Ausgaben für ein derartiges Verkehrsprojekt, das nur einen kleinen Teil des Linzer Autoverkehrs behandelt, ist bei weitem überschritten.

### **Sparen, Krise, Budgetloch... Für die Projektbetreiber Fremdwörter!**

Gerade in einer Zeit, wo das Geld an allen Enden und Ecken fehlt, sollte das Handeln der Politik sich auch maßgebend an dieser Situation orientieren.

Siehe Schlagzeile in den OÖN vom 7. Jänner 2010:

**Auch in Urfahr müssen Gemeinden heuer „sparen, sparen, sparen“**

Jene Gemeinden im Mühlviertel, die allenfalls von diesem Verkehrsprojekt profitieren könnten, stecken in massiven Finanzproblemen. Dessen vollkommen ungeachtet soll das teuerste Verkehrsprojekt in der Geschichte von Linz durchgeboxt werden.

Oder auch die Schlagzeile in den OÖN vom 25. Jänner 2010:

**Verzweifelte Suche nach Geld für das Budgetloch**

**Wo sucht man da, wenn nicht beim unwirtschaftlichsten Autobahnprojekt Österreichs? Von selbst wird die lokale Politik dieses Umdenken nicht angehen. Das kann nur dadurch erreicht werden, dass das (Bundes-)Geld für ein derart überzogenes Verkehrsprojekt gestrichen wird und billigere Alternativen eingefordert werden.**

### **Verkehrslösungen müssen intelligent und effizient sein**

Die WESTRING-TRANSITAUTOBAHN wäre das Gegenteil davon. Für jenen Teil des durch die WESTRING-TRANSITAUTOBAHN aufzunehmenden Verkehrs, der als gebündelter Verkehr aus den nahen Umlandgemeinden des oberen Mühlviertels kommt, ist die Abwicklung **mit öffentlichen Verkehrsmitteln**, die intelligenteste und effizienteste Form. Diese Lösung ist aber in den letzten Jahren noch nicht wirklich ernsthaft angegangen worden.

Der Geldgeber (Bund) müsste also von der lokalen Politik einfordern, dass zuerst einmal die effizientesten und intelligentesten Projekte betrieben werden.

### **Die versprochene Entlastungswirkung durch die WESTRING-TRANSITAUTOBAHN wird nur kurzfristig sein! Kein Geld für Kurzfristlösungen!**

Es macht bei der Projektsentscheidung einen wesentlichen Unterschied, ob mit einem Verkehrsprojekt und den damit verbundenen Investitionskosten eine dauerhafte oder nur vorübergehende Entlastung zu erzielen ist.

Es wird sogar durch die eigenen Untersuchungen der Asfinag bestätigt, dass die (möglichen) Entlastungswirkungen durch die WESTRING-TRANSITAUTOBAHN nur kurzfristig sein werden

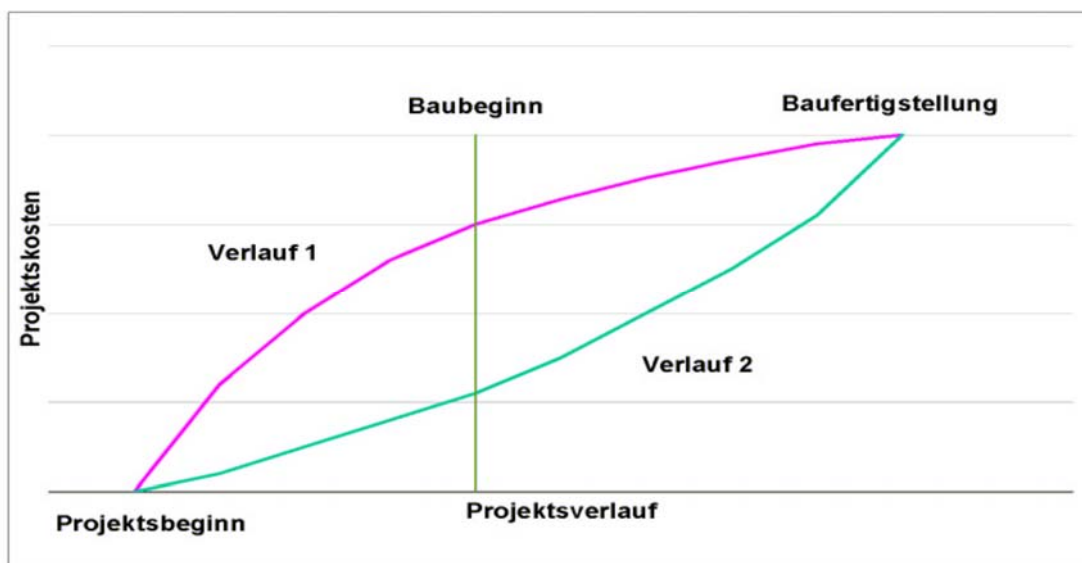
Die größte Sicherheit bei der Reduktion der Staus hat man, wenn man Schritt für Schritt Autos aus dem System herausnimmt und immer mehr Leute in die Öffentliche Verkehrsmittel bringt. Die einzige Garantie, keine neuen staubringenden Autos ins Stadtgebiet zu führen, hat man damit, wenn man die notwendigen Verkehrsströme gar nicht über das Stadtgebiet führt.

### **Das geht entweder nur mit einer Ostumfahrung von Linz oder einer weiträumigen Umfahrung im Westen von Linz.**

Der Bundesrechnungshof ist dahingehend aufgerufen, dass er die für Zuteilung von Bundesmitteln für überregionale Verkehrslösungen im Großraum Linz auch diese Kriterien einfordert.

### **Die Entwicklungen beim Westring sind vergleichbar mit dem Skylink-Debakel**

Für den Steuerzahler ist es ziemlich egal, ob die Kosten eines Projektes sich vor oder nach Baubeginn ins Uferlose entwickeln. Während dies beim Skylink am Wiener Flughafen erst während der Bauphase stattgefunden hat, läuft dieser Prozess beim Westring nun schon seit rd. 10 Jahren in der Planungsphase.



Egal ob Verlauf 1 oder Verlauf 2, am Schluss kostet das Projekt das gleiche.

Die Kostenexplosion beim Skylink in der Bauphase wird vom Rechnungshof geprüft. Logischerweise muss auch die Kostenexplosion beim Westring in der Planungsphase genauso geprüft werden.

**Hier kann das Verschleudern der Hunderten Millionen EURO noch vermieden werden.**

**Aus den zahlreichen oben genannten Gründen fordern wir erneut eine Vorabprüfung dese Megaprojektes durch den Bundesrechnungshof.**



Dr. Alfred Jaeger

Sprecher der Überparteilichen Plattform gegen die Westring – Transitautobahn mitten durch Linz



Dr. Rupert Frechinger

**Schreiben an den Bundesrechnungshof:**

[http://www.westring.info/fileadmin/Dokumente/Rechnungshof\\_Westring\\_052008.pdf](http://www.westring.info/fileadmin/Dokumente/Rechnungshof_Westring_052008.pdf)

**Presseausendungen zur Steuergeldvernichtung – „Um fremdes Geld ist alles erlaubt“...**

[http://www.westring.info/fileadmin/Presse/A26-S10\\_die\\_unrentabelsten\\_Autobahnprojekte\\_sterreichs\\_23092007.pdf](http://www.westring.info/fileadmin/Presse/A26-S10_die_unrentabelsten_Autobahnprojekte_sterreichs_23092007.pdf)

[http://www.westring.info/fileadmin/Presse/Presseausendung\\_Brief\\_an\\_die\\_Eigent\\_mer\\_ber\\_A26\\_S\\_dtunnel\\_2132008.pdf](http://www.westring.info/fileadmin/Presse/Presseausendung_Brief_an_die_Eigent_mer_ber_A26_S_dtunnel_2132008.pdf)

[http://www.westring.info/fileadmin/Presse/Presse\\_Steuergeldvernichtung\\_-\\_Faymann\\_18072008.pdf](http://www.westring.info/fileadmin/Presse/Presse_Steuergeldvernichtung_-_Faymann_18072008.pdf)

[http://www.westring.info/fileadmin/Presse/Presse\\_Steuergeldvernichtung\\_-\\_RH\\_Bericht\\_24082008.pdf](http://www.westring.info/fileadmin/Presse/Presse_Steuergeldvernichtung_-_RH_Bericht_24082008.pdf)

**Brief an den Vizekanzler und Lebensminister:**

[http://www.westring.info/fileadmin/Presse/BM\\_Pr\\_II\\_Berlakovich\\_122009.pdf](http://www.westring.info/fileadmin/Presse/BM_Pr_II_Berlakovich_122009.pdf)

**Schlusslicht beim Klimaschutz:**

[http://www.westring.info/neuwestring/fileadmin/Presse/Schlusslicht\\_beim\\_Klimaschutz\\_-\\_Westring\\_Transitsautobahn\\_15112009.pdf](http://www.westring.info/neuwestring/fileadmin/Presse/Schlusslicht_beim_Klimaschutz_-_Westring_Transitsautobahn_15112009.pdf)